



Touristenmagnet Eifel: Der Nationalpark wird seit seiner Eröffnung im Jahr 2004 inzwischen bundesweit wahrgenommen.

Foto: dpa

„Der Städtetourist geht nicht wandern“

Tourismus und Kultur: Wie ist die Städteregion aufgestellt? Drei Experten aus Stadt und Kreis Aachen beziehen Position.

KREIS AACHEN. Aachener Dom, Theater Aachen, Nationalpark Eifel, Blaustein- und Rursee, Bergbaugeschichte, Monschau Klassik, Burg Wilhelmstein, Eschweiler Music Festival, und, und, und – die Städteregion hat kulturell und touristisch viel Potenzial. Landesweit steigen die Übernachtungszahlen. So wurden 2006 in NRW 16,8 Millionen Übernachtungen verzeichnet. Ist die Städteregion vor diesem Hintergrund gut aufgestellt? Mit **Ulrich Pesch** (Kulturmanager Burg Wilhelmstein), **Margareta Ritter** (Geschäftsführerin Monschauer Land Touristik) und **Werner Schlösser** (Geschäftsführer Aachen Tourist Service) geben drei Experten ihre Sichtweise zu Protokoll. Die Fragen stellte unser Redakteur **Udo Kals**.

Der Tourismus boomt: Profitieren Aachen und die anderen Städte adäquat von dieser Entwicklung – oder gibt es Defizite?

Pesch: Aachen ist bereits sehr gut im Nah- und Fern-Tourismus platziert. Zunehmend auch die Nord-eifel, wobei sich das bis auf die Monschau Klassik nicht auf kulturelle Angebote bezieht. Inwieweit die Städte des Nordkreises davon profitieren können, wird davon abhängen, wie gut man die Kulturangebote überregional bekannt machen kann. Das Kulturprogramm auf Burg Wilhelmstein ist ein Modul in diesem Zusammenhang – und ungefähr ein Drittel der Besucher kommt von außerhalb der Region. Das bedeutet, dass das Angebot die Menschen erreicht, hauptsächlich über die Homepage burg-wilhelmstein.com. Unsere Website ist bereits mit vielen anderen (kultur-)touristisch orientierten Websites der Region verlinkt. Dass das allerdings zu einem Kulturtourismus mit Übernachtungen im Nordkreis führt, glaube ich nicht. Nach allem, was ich mitkriege, besuchen unsere von weither angereisten Gäste jedoch Aachen sowie die Grenzgebiete der Niederlande und Belgiens.

Ritter: Die in der Monschauer Land Touristik zusammengeschlossenen Eifelkommunen Monschau, Simmerath und Roetgen haben deutliche Zuwächse im Tourismus zu verzeichnen. Mit dem Zusammenschluss der touristischen Organisationen in der gesamten Eifel und mit dem Nationalpark konnte die Nachfrage nach der Region Monschauer Land kontinuierlich gesteigert werden. Auch der weitere Zusammenschluss im touristischen Marketing im Raum Eifel-Ardenne hat die Nachfrage weiter gesteigert. Fazit: Der Zusammenschluss im touristischen Marketing hat für den Südkreis Erfolge gebracht.

Schlösser: Die Städteregion zerfällt touristisch gesehen in drei völlig unterschiedliche Teilgebiete: Aachen mit starkem Städtetourismus, der Südkreis mit vor allem



Betrachten die Situation in den Bereichen Kultur und Tourismus durchaus unterschiedlich: Ulrich Pesch (l.), Margareta Ritter und Werner Schlösser. Fotos: Wolfgang Plitzner, Ralf Roeger

landschaftsbezogenem Freizeittourismus und der Nordkreis mit einem noch nicht entwickelten Tourismus. Wobei Aachen in den vergangenen Jahren nach meinen Informationen deutlich stärkere Steigerungsraten gehabt hat als die beiden anderen Teile. Zudem verstehe ich unter Tourismus nicht, dass der Aachener zum Rursee fährt oder der Alsdorfer zur Heiligensfahrt nach Aachen. Für mich zählt: Die Gäste müssen von außerhalb kommen. Und da bin ich der Meinung, dass es keinen Sinn macht, die Städteregion gemeinsam zu vermarkten. Der Südkreis tut gut daran, wie bisher beim Nationalpark mit den Kreisen Düren und Euskirchen eng zu kooperieren beziehungsweise unter der touristischen Marke „Eifel“ mit den Kollegen in Rheinland-Pfalz. Denn: In der Regel zieht sich der Städtetourist, der Aachen besucht, nicht am nächsten Tag

die Wanderschuhe an, um den Nationalpark zu besuchen. Es gibt eine Primär-Motivation bei Touristen: Und da muss ich ganz klar als wichtiges Kernprodukt den Dom und die Altstadt vermarkten – und meine Kollegin Frau Ritter eben Monschau, den Rursee und den Nationalpark.

Ist – vor allem auch im kulturellen Bereich – mehr Kooperation vonnöten?

Pesch: Der Nordkreis hat zumindest für den Fern-Tourismus in Sachen Kultur schlicht wenig zu bieten, bei einem guten Kulturangebot für die in der Region lebenden Menschen. Dass die Städteregion das ändern kann, glaube ich nicht. Und daran ändert auch eine andere Kooperation der Kulturveranstalter nichts. Entgegen mancher Meinung ist die Kooperation unter uns Veranstaltern im Nordkreis und in Aachen nach meinem Ein-

druck gut. Es gibt regelmäßige Kontakte – auch nach Belgien und in die Niederlande. Wer Lust hat, zu kooperieren, der tut das schon im eigenen Interesse. Aber dass eine übergreifende Vermarktungsstrategie den Nah-Tourismus in Sachen Kultur (und Freizeit) befördern kann, das glaube ich schon. **Ritter:** Für den Nordkreis und die Entwicklung des Naherholungstourismus bedarf es der Benennung von Info- und Kontaktstellen, um das neue Angebot präsentieren und bekannt machen zu können. Dies kann durch die Einrichtung von Infoservicestellen erfolgen und durch Dienstleistungsarbeiten in vorhandenen Strukturen.

Schlösser: Was den Tourismus anbelangt müssen wir im Nordkreis an der Basis anfangen. Denn dort gibt es derzeit weder touristische Ansprechpartner noch Verkehrsvereine. Es muss ein Netzwerk ge-

schaffen werden, um zunächst den Binnentourismus anzukurbeln. Im Rahmen der EuRegionale 2008 scheint mir das Verständnis dafür gewachsen und die Notwendigkeit erkannt zu sein. Was kulturelle Veranstaltungen betrifft, gibt es sowohl einen terminlichen als auch einen inhaltlichen Abstimmungsbedarf. Es darf einfach nicht passieren, dass sich Monschau Klassik und Kurpark Classix irgendwann einmal terminlich überschneiden. Außerdem müssten sämtliche Veranstaltungstermine in Stadt und Kreis über einen Kanal publiziert werden.

Gibt es bereits konkrete Pläne, um die Kommunikation zwischen den Akteuren zu verbessern?

Pesch: Unter kulturtouristischem Gesichtspunkt kann der Meinungsaustausch im Rahmen der Städteregion nicht falsch sein. Besonders, wenn er denn zu einer übergreifenden Vermarktungsstrategie des existierenden kulturellen Angebotes führt.

Ritter: Die Einrichtung einer Naherholungsagentur und einer Kulturplattform für Angebote und Veranstaltungen in der Städteregion wurde bereits angeregt. Weiterhin sollen Fort- und Weiterbildung in Form einer Akademie gebündelt werden.

Schlösser: Die Gründung einer Naherholungsagentur könnte ein sinnvoller Weg sein. Es müssen zunächst engere Netzwerke geschaffen werden – und das fängt etwa im Nordkreis bei der Ernennung von Tourismus-Verantwortlichen in den Kommunen an.



Mädchen und Jungen im Zeltlager getrennt

KREIS AACHEN. Etwa 300 Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren aus dem Bistum Aachen werden zur Veranstaltung „Touch Green“ vom 24. bis 26. August auf dem Zeltplatz des Diözesanverbandes Aachen der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg in Wegberg erwartet. Die Jugendlichen werden sich mit ihrer Rolle als Mädchen beziehungsweise Junge auseinander setzen. Nach der gemeinsamen Auftaktveranstaltung werden sie in einem Mädchen- und einem Jungenzeltlager voneinander getrennt – bis Samstagabend die Trennmauer fällt. In über 20 Workshops geht es um Themen wie „Dr. Sommer einmal richtig“, „Wir sind Weltmeister!“ (Frauenfußball) oder „Styling in der Männerwelt“. Mit rund 7000 Mitgliedern und etwa 35 000 Ehemaligen ist der Diözesanverband Aachen der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg einer der größten Jugendverbände des Bistums Aachen.

Festhochamt und Stunde der Begegnung

AACHEN. Kirchweihfest im Aachener Dom: Mit einem Festhochamt im Münster und anschließender „Stunde der Begegnung“ wird am Sonntag, 15. Juli, gefeiert. Das Hochamt beginnt um 10 Uhr, Zeit für Begegnung ist danach bis gegen 13.30 Uhr im Quadrum und im Kreuzgang. Dompropst Herbert Hammans wird beim Kirchweihfest auch auf die Geschichte der Aktion „Der Aachener Dom braucht Hilfe“ zurückblicken, die seit 19 Jahren besteht. Langjährige Förderer der Erhaltungsmaßnahmen am Dom präsentieren sich mit ihren Ständen im Quadrum.

Stadthalle und Hotel am Bahnhof geplant

AACHEN. Gemeinsam mit der Deutschen Bahn will die Stadt Aachen jetzt lange gehegte Aufwertungspläne für den Bereich zwischen Hauptbahnhof und Burtscheider Brücke realisieren. Wann das Mauerblümchendasein für das rund 12 000 Quadratmeter umfassende Areal der DB rund um die Zollamtstraße endet, ist allerdings offen. Inzwischen liegt immerhin das Ergebnis eines Investitionswettbewerbs zur Bebauung des weitgehend brachliegenden Geländes vor. Sieger ist der Frankfurter Investor „bouwfonds mab development“. In Kooperation mit dem Architektenbüro Benthem Crowell (Aachen/Amsterdam) will das Team unter anderem neben dem alten Hauptzollamt ein zehngeschossiges Hotel mit Tiefgarage inklusive Fahrradparkhaus mit 270 Stellplätzen errichten sowie an der Burtscheider Brücke eine Mehrzweckhalle bauen. Baudezernentin Gisela Nacken schätzt das Investitionsvolumen für das Gesamtprojekt auf etwa 30 Millionen Euro.

Parkhaus Rathaus wird saniert

AACHEN. Die Apag saniert ab dem heutigen Freitag das Parkhaus Rathaus. Zwar ist das Parkhaus weiter geöffnet, aber das Parkplatzangebot ist während des Umbaus eingeschränkt. Die Bauarbeiten werden bis Ende August dauern.

KONTAKT

Redaktion Kreis Aachen:
Udo Kals, Jutta Geese
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf
Tel.: 02404/5511-36, -76
Fax: 02404/5511-49, -79
kreis-aachen@zeitungsverlag-aachen.de



Touristenmagnet Aachen: Rund um Dom und Rathaus sind wie hier am „Geldbrunnen“ viele auswärtige Besucher zu finden.

Foto: Harald Krömer